

St. Peter's Bote,  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
in Canada, erscheint jeden Mittwoch zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
\$2.00 pro Jahrgang.  
Einzelne Nummern 5 Cts.  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Spatenarbeiten werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsangelegenheiten zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, über \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlüssliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
t zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
ST. PETERS BOTE,  
Münster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur  
Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des  
hochw. Erzbischofs Langrin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 17. Münster, Sask., Mittwoch, den 7. Juni 1916. Fortlaufende No. 671.

St. Peter's Bote,  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Münster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
Single numbers 5 cents.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line accept-  
ed 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
ST. PETERS BOTE,  
Münster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

Alle anderen kriegerischen Ereignis-  
nisse der vergangenen Woche wur-  
den überhört durch die große  
Seeschlacht beim Skagerak, der  
größten Seeschlacht in der Weltge-  
schichte. Obwohl in derselben die  
Hochseeflotten Englands u. Deutsch-  
lands sich maßten, war sie doch nicht  
entscheidend. Den Deutschen gelang  
es zuerst die englische neue  
Schlachtkreuzerflotte mit Ueber-  
macht anzugreifen und zum großen  
Teil zu vernichten. Als dann die  
englischen Dreadnoughts mit ge-  
waltiger Uebermacht anrückten,  
gelang es den Deutschen, sich mit  
verhältnismäßig geringen Verlusten  
in Sicherheit zu bringen. Man  
kann daher verstehen, daß Deutsch-  
land diese Schlacht als einen irren-  
gischen Sieg der deutschen Flotte  
feiert. Die englische Admiralität  
gibt den Verlust von 3 der herrlich-  
sten Schlachtkreuzer, 3 großen Panzer-  
kreuzern und 8 Zerstörer an, mit  
denen etwa 5000 Menschenleben  
zu Grunde gegangen sein dürften,  
berechnet aber, daß die deutschen  
Verluste mindestens ebenso schwer  
waren. Die deutsche Admiralität  
gibt nur den Verlust von 1 älteren  
Schlachtschiff, 2 neuen leichten  
Kreuzern, 1 älteren leichten Kreuzer  
und 6 Zerstörern an, mit denen  
etwa 2200 Mann verunsunken sein  
dürften. Ohne Zweifel haben die  
Zepeline, die „Augen der Flotte“  
bei dem unsichtbaren Wetter den  
Deutschen die besten Dienste ge-  
leistet. Die Schlacht fand etwa 75  
bis 100 Meilen westlich der dänis-  
chen Küste statt.  
Unter furchtbaren Kämpfen macht  
der deutsche Angriff auf Verdun  
und der österreichische an der Tiro-  
ler Grenze weitere Fortschritte. Bei  
Zillebete an der Iperfront hatten  
die Canadianer einen heftigen deut-  
schen Angriff abzuhalten, bei dem  
sie einen General und 350 Mann  
als Gefangene verloren.  
Berlin, 26. Mai. — Das Gerücht  
wonach Fürst von Bülow mit einer  
Sonderbotschaft nach Washington  
gehen werde, wurde offiziell in Ab-  
rede gestellt.  
Wien, 26. Mai. — Für die vierte  
österreichische Kriegsanleihe sind  
wie nunmehr festgestellt wurde,  
432 Millionen Kronen gezeichnet  
worden. Das Resultat übertrifft  
die künftigen Erwartungen. Als  
seinerzeit die Subscriptionsfrist bis  
zum 23. Mai verlängert wurde,  
wurde kaum geglaubt, daß die Ge-  
samtsammlungen vier Milliarden  
Kronen übersteigen würden.  
London, 27. Mai. — Der britische  
Dampfer „Denewood“ (1221 T.) ist  
als fünftes Schiff innerhalb 24  
Stunden versenkt worden. Die Be-  
setzung vermochte sich zu retten.  
London, 27. Mai. — Amtlich wur-  
de bekannt gemacht: „General  
Lafe berichtet, daß der Feind am  
25. v. M. seine Stellungen auf dem  
linken Ufer in der Nähe von  
Sannypat noch immer hält. Unse-  
re Artillerie hat vom rechten Ufer  
aus ein wirksames Feuer auf die  
türkischen Verbindungslinien längs  
dem linken Ufer eröffnet.“  
Berlin, 27. Mai. — Zwei feind-  
liche Angriffe gegen unsere kürzlich  
eroberten Stellungen südlich vom  
Fort Douaumont zeitigten nur Miß-  
erfolge. In den Kämpfen südwestlich  
von Fort Douaumont wurden  
seit 22. Mai 48 Offiziere und 1943  
Mannschaften gefangen.

Berlin, 28. Mai. — Der Wechsel-  
kurs auf New York hat seit Wochen  
eine bedeutende Besserung gezeigt.  
Im April kostete der Dollar 5.46  
Mark, während er jetzt über einer  
Woche nur noch 5.17 Mark kostet.  
Die große Besserung setzte merk-  
würdigerweise im Moment der  
schärfsten Krise mit den Ver. Staa-  
ten ein.  
London, 29. Mai. — Die britische  
Regierung wird sich erst mit dem  
französischen Auswärtigen Amte in  
Verbindung setzen, ehe eine Beant-  
wortung der amerikanischen Protest-  
note betreffs Einmischung in die  
Kriegsangelegenheiten auf der See zu erwar-  
ten steht. Es mögen zwei Wochen  
vergehen, ehe die Antwort fertigge-  
stellt ist.  
London, 29. Mai. — Lloyds ge-  
ben bekannt, daß ein Dampfer na-  
mens „Hercules“, dessen Nationalität  
nicht bekannt ist, versenkt wor-  
den ist.  
Paris, 29. Mai. — Der italienische  
Dampfer „Moravia“ (2268 T.)  
wurde von einem deutschen Tauch-  
boot ohne Warnung torpediert.  
London, 29. Mai. — Wiederrum  
wurde heute vor Verdun auf beiden  
Seiten mit Blut und Verzweiflung  
gekämpft ohne größere Erfolge zu  
erzielen. Immerhin war es Nach-  
mittags 5 Uhr den Deutschen trotz  
des heftigen französischen Feuers  
gelungen, auf eine Breite von 300  
Yards französische Stappen nord-  
westlich Cumieres zu stürmen und  
sich dort festzusetzen.  
London, 29. Mai. — Einer De-  
pêche an Lloyds von Madawosch  
nach gingen durch einen Niesenbrand  
große Vorräte an Baumwolle und  
Gummi, die erst kürzlich gelandet  
worden waren, zu Grunde. Man  
vermutet Brandstiftung.  
Amsterdam, 29. Mai. — Kaiser  
Wilhelm hat dem österreich-ungari-  
schen Thronfolger, Erzherzog Karl  
Franz Josef, den Orden Pour le  
merite überreicht und ihn in einem  
Dankschreiben zum Erfolg der öster-  
ungarische Offensivbegeisterung  
beglückwünscht.  
Berlin, 29. Mai. — Feindliche  
Monitors verübten sich der Küste  
von Flantern zu nähern, wurden  
durch die Strandbatterien jedoch zu-  
rückgewiesen. Die Militär-Luft-  
schiffhallen in Furnes wurden von  
deutschen Fliegern mit bestem Er-  
folge mit Bomben belegt. An bei-  
den Seiten der Maas finden Artil-  
leriekämpfe mit unermindelter  
Heftigkeit statt.  
London, 30. Mai. — Heute Abend  
wurde berichtet, daß die Österrei-  
cher nur noch drei Meilen von Aia-  
go entfernt seien, und von Wien  
entfernt, daß ein erneuter  
Vorstoß gegen Arsiero gemacht wur-  
de. Nach zweitägigem Stillstand  
ist Erzherzog Karl Franz Josef von  
neuem vorgebrungen, hat den Lo-  
sinabad überschritten und befindet  
sich auf den Abhängen der Höhen,  
welche Arsiero beherrschen. Die  
schweren österreichischen Artillerie,  
die unter unangenehmen Anstrengungen  
herangebracht wurden, seien jetzt  
Tod und Verderben auf Aiaago und  
Arsiero. Die Anzahl der in dieser  
Offensive bis jetzt gefangenen Ita-  
liener beträgt jetzt 30,000 Mann.  
Der österreichische Bericht meldet  
ferner die Eroberung eines weiten  
Panzersforts in jener Gegend, wel-  
che die italienische Eisenbahn südlich  
von Aiaago-Arsiero-Linie schützen.  
London, 30. Mai. — Die Deut-  
schen haben einen großen Erfolg zu  
verzeichnen. Auf zwei Meilen

Länge wurden die französischen  
Linien zwischen dem Toten Mann  
und der Dittichat Cumieres, westlich  
der Maas über die Landstraße von  
Bethincourt, welche durch ein tiefes  
Tal zwischen dem Hügel und dem  
Orte führt, zurückgeworfen. Die  
Eroberung dieser französischen Stel-  
lung, welche während eines Nacht-  
angriffes erfolgte, ermöglicht den  
Deutschen ihre langsam vorrückenden  
Linien auszugleichen und sich  
gegen Plantenangriffe zu schützen.  
Außerdem machten die Deutschen  
1353 Gefangene.  
London, 30. Mai. — Auf einer  
heute stattgehabten Konferenz zwi-  
schen Munitionsminister David  
Lloyd George und Vertretern der  
Munitionsarbeiter wurde dahin  
übereingekommen, daß die Arbeiter  
vorläufig auf 2 Monate auf ihre  
Feiertage Verzicht leisten. Als  
Grund wird der Umstand genannt,  
daß die Munitionsfabrikation mit  
Aufgebot aller Kräfte betrieben  
werden müsse.  
Berlin, 30. Mai. — Wie aus  
Budapest gemeldet wird, hat die  
Ungarische Geschützfabrik ihr Aktien-  
kapital von 30 auf 40,000,000 Kro-  
nen erhöht.  
London, 31. Mai. — Aus der  
Zusammenkunft der Sten für  
Mai ergibt sich, daß sich die briti-  
schen Verluste auf 1767 Offiziere  
und 28,470 Mann belaufen. Im  
Mai wiesen die Gesamtverluste der  
Briten 20,424 und im April 20,511  
auf.  
Dublin, 31. Mai. — Prof. John  
MacNeill, Präsident der Sinn Fein  
Freiwilligen, der schuldig befunden  
wurde, sich an dem Aufstand in  
Dublin beteiligt zu haben, ist zu  
lebenslänglicher Haft verurteilt  
worden.  
Berlin, 31. Mai. — Das deutsche  
Kriegsdepartement meldete heute:  
Das südlich von dem Drie Cumieres,  
welches sich seit dem Kriegs-  
ausbruch in den Besitz der Deutschen  
befindet, gelegene Gehölz ist vom  
Feinde vollständig gelaubert wor-  
den. Die Franzosen sind an allen  
Punkten gemorren und haben ihre  
letzte Verteidigungsstellung vor  
Verdun eingenommen. Das Tre-  
fen nimmt für uns einen normalen  
Verlauf.  
Berlin, 31. Mai. — Offizielle  
Berechnungen gemäß haben über  
50,000 deutsche Soldaten im Laufe  
des Krieges ihr Gehör verloren.  
Um sie in Stand zu setzen, ihren  
Lebensunterhalt weiter zu verdienen,  
sind mit Hilfe der Regierung  
Schulen eingerichtet worden, um sie  
in der Lippen- und Zeichen-  
sprache zu unterrichten.  
Zürich, 31. Mai. — Aus Bericht  
von der Bodensee geht hervor,  
daß ein neuer Ueber-Zepelin, der  
eine Länge von 750 Fuß hat, über  
den See Proberflüge unternommen  
hat. Derselbe hat eine Kapazität  
von 54,000 Kubikmetern, hat sieben  
Motoren, vier gepanzerte Gondeln.  
Wien, 31. Mai. — 29 weitere  
schwere Geschütze, welche vor meh-  
reren Monaten von der Schweizer  
Regierung bei Krupp in Essen be-  
stellt wurden, sind hier nebst einer  
Menge Munition eingetroffen.  
Diese Kanonen werden der Grenze  
entlang aufgestellt werden.  
London, 1. Juni. — Leutnant  
Gerald Spring Rice von Penie,  
Sask., ein Bruder des englischen  
Hochfahrers in Washington, Sir  
Gecil Arthur Spring Rice, ist auf  
dem Schlachtfeld gefallen. Er war  
52 Jahre alt.

Wien, 1. Juni. — Das Kriegsamt  
meldete heute, daß sich die Städte  
Aiaago und Arsiero und Umgegend  
jetzt vollständig im Besitz der öster-  
reich-ungarischen Streitkräfte befin-  
den. Damit ist den Italienern eine  
ihrer Hauptstellungen in den Alpen  
entzogen worden.  
Berlin, 1. Juni. — Das Wiener  
Kriegsamt meldete gestern Abend,  
daß die österreichischen Truppen an  
der Aiaago-Arsiero Front weitere  
Erfolge aufzuweisen und den Ita-  
lienern mehrere wichtige Stellungen  
abgenommen haben. Während  
der gegenwärtigen Offensive haben  
die Österreicher bis gestern Abend  
über 32,000 Italiener gefangen ge-  
nommen und 302 Geschütze, darun-  
ter mehrere schweren Kalibers,  
erobert.  
Berlin, 1. Juni. — Das Kriegs-  
amt meldet, daß die Franzosen süd-  
östlich vom Toten Mann vorgelod-  
ene deutsche Stellungen in einer  
Breite von 400 Yards bei einem  
plötzlichen Angriff genommen haben.  
Denklich von Oberst, in den Vo-  
gehen, durchbrachen unsere Truppen  
die französischen Linien in einer  
Breite von 360 Yards.  
Berlin, 2. Juni. — Nach ihren  
gestrigen minderwertigen Erfolgen  
südlich vom Toten Mann machten  
die Franzosen wiederholte Angriffe  
auf unsere Linien nordwestlich und  
nordöstlich von Verdun, wurden  
aber mit äußerst schweren Verlusten  
zurückgeschlagen. So meldete die  
Presse heute das deutsche Kriegs-  
amt. Ein britischer Doppeldecker  
wurde westlich von Cambrai von  
einem unerwarteten Flieger abgeschossen.  
Die Insassen, zwei britische Offi-  
ziere, wurden verwundet und gefan-  
gen genommen.  
Berlin, 2. Juni. — Die Erober-  
ung des Collette-Waldes, südlich  
von Douaumont an der Verdun  
Front, und von angrenzenden Stel-  
lungen wurde heute von dem Kriegs-  
amt bekannt gegeben. Ein franzö-  
sicher Gegenangriff südwestlich vom  
Wald wurde mißlungen, obwohl er  
in großer Stärke gemacht wurde.  
Die Gefangennahme von 76 Of-  
fizieren und 2000 Mann, sowie die  
Eroberung von drei Kanonen und  
mehr als zwanzig Maschinengeweh-  
ren wird gemeldet.  
Berlin, 2. Juni. — Eine gestern  
von der deutschen Admiralität aus-  
gegebene Bekanntmachung sagt:  
Während eines nordwärts gerichteten  
Unternehmens, begegnete unsere  
Hochseeflotte am 31. Mai dem  
Hauptteil der englischen Kampf-  
flotte, der unserer Flotte bedeutend  
überlegen war. Im Laufe des  
Nachmittags entwickelte sich zwischen  
dem Stageral und dem Horniff  
ein schwerer für uns vorteilhafter  
Kampf, der durch die ganze Nacht  
anhält. In dieser Schlacht wurden,  
soweit sich jetzt bekannt, von uns  
das große Schlachtschiff „Wasp“  
die Schlachtschiffe „Queen Mary“  
und „Indefatigable“, zwei Panzer-  
kreuzer, scheinbar vom Achillstropf  
ein kleiner Kreuzer, ein neues  
Flaggenschiff der Zerstörer, die  
„Turbaner“, „Kestrel“ u. „Master“,  
eine große Zahl von Zerstörern und  
eine Tauchboot zerstört. Durch Be-  
obachtung, die klar und frei von  
Hindernissen war, wurde festgestellt,  
daß eine große Zahl von englischen  
Schlachtschiffen schweren Schaden  
erlitten durch unsere Schiffe und  
durch die Angriffe unserer Torpedo-  
bootsflotte im Verlauf der Kampfe  
des Tages und der Nacht. Unter

andern wurde das große Schlacht-  
schiff „Warborough“ von einem  
Torpedo getroffen. Dies wurde  
durch Gefangene bestätigt. Mehrere  
unserer Schiffe retteten Teile der  
Bemannung von versenkten engli-  
schen Schiffen. Unter diesen be-  
fanden sich die zwei einzigen Ueber-  
lebenden der „Indefatigable“. Un-  
sererseits wurde der kleine Kreuzer  
„Wiesbaden“ durch feindliche Ge-  
schütze im Laufe des Tages, und  
S. M. Schiff „Kommern“ im Ver-  
lauf der Nacht durch einen Torpedo  
versenkt. Das S. M. Schiff  
„Frauenlob“, welches versenkt wird,  
sowie mehrere Torpedoboote, die  
noch nicht zurückgeleitet sind, ist  
unbekannt. Die Hochseeflotte kehrte  
heute (Donnerstag) in ihren Häfen  
zurück.  
London, 2. Juni. — Die britische  
Admiralität gab heute Abend fol-  
gendes bekannt: Am Nachmittag  
vom Mittwoch dem 31. Mai fand  
eine Seeschlacht gegenüber der Kü-  
ste von Island statt. Die britischen  
Schiffe, auf welche die Hauptlast  
des Kampfes entfiel, war die  
Schlachtschiffe „Queen Mary“ und  
einige Kreuzer und leichte Kreuzer,  
die durch vier schnelle Schlachtschiffe  
angegriffen wurden. Unter diesen  
waren die Verluste schwer. Die  
deutsche Schlachtschiffe, durch ge-  
tinge Schädigungen begünstigt, ver-  
meideten einen langen Kampf mit  
unseren Hauptkräften. Sobald diese  
auf dem Kampfplatz erschienen, zog  
sich der Feind nach seinen Häfen zu-  
rück, doch nicht bevor ihm schwerer  
Schaden durch unsere Schlachtschiffe  
zugefügt worden war. Die Schlacht-  
kreuzer „Queen Mary“, „Indefatigable“  
und „Invincible“, und die  
Kreuzer „Deviance“ und „Blad  
Prince“ wurden versenkt. Der  
„Warrior“ wurde kampfunfähig  
gemacht und mußte, nachdem er  
eine Zeit lang geschleppt worden  
war, von der Bemannung verlassen  
werden. Auch ist bekannt, daß die  
Zerstörer „Tippetary“, „Turbulent“  
„Fortune“, „Sparrowhawk“ und  
„Arden“ verloren gingen. Tausende  
von sechs anderen ist noch nicht be-  
kannt. Keine britischen Schlacht-  
schiffe oder leichte Kreuzer wurden  
versenkt. Die feindlichen Verluste  
waren schwer. Wenigstens ein  
Schlachtschiff wurde zerstört und  
einer schwer beschädigt. Ein Schlacht-  
schiff ist, wie berichtet wird, von  
unseren Zerstörern versenkt worden.  
Während dem Nachtangriff wurden  
zwei leichte Kreuzer kampfunfähig  
gemacht und wahrscheinlich versenkt.  
Die genaue Zahl der während der  
Schlacht vernichteten feindlichen  
Zerstörer kann nicht mit Gewissen  
angegeben werden, muß aber groß  
gewesen sein.  
Dresden, 2. Juni. — König Fried-  
rich August von Sachsen hat eine  
Proklamation erlassen, in der er  
einen Feiertag anordnet wegen des  
deutschen Sieges.  
London, 3. Juni. — Eine amtliche  
Bekanntmachung sagt: Seit  
Ausgabe der letzten Bekanntma-  
chung ist ein weiterer Bericht vom  
Oberkommandanten der großen  
Flotte eingetroffen, der bringt, daß  
der Gesamtverlust an Zerstörern  
jetzt auf acht festgestellt ist. Er be-  
richtet auch, daß sich jetzt die Ver-  
luste des Feindes besser schätzen  
lassen. Ein Dreadnought-Schlacht-  
schiff der Kaiser-Klasse wurde in  
einem Angriff britischer Zerstörer  
in die Luft gesprengt, und man glaubt  
daß ein weiteres Schiff derselben

Klasse durch Geschütze vernichtet  
wurde. Von drei deutschen Schlacht-  
kreuzern, unter welchen sich, wie  
man glaubt, der „Devil“ und  
der „Zurigo“ befanden, wurde einer  
in die Luft gesprengt, ein zweiter  
von unserer Flotte angegriffen und  
kampfunfähig gemacht, so daß er  
sich retten mußte, und der dritte, wie  
man beobachtet konnte, schwer be-  
schädigt. Ein deutscher leichter  
Kreuzer und sechs Zerstörer wurden  
versenkt, und wenigstens zwei wei-  
tere deutsche leichte Kreuzer kamp-  
funfähig gemacht. Ferner wurden  
mehrerer Treffer an drei anderen  
deutschen Schlachtschiffen beobachtet.  
Endlich wurde ein deutsches Tauch-  
boot gerammt und versenkt.  
London, 3. Juni. — Die Admira-  
lität berichtet, daß vier Seebatterien  
der „Queen Mary“ sowie Komman-  
dant Trenchard und ein anderer  
Offizier der „Invincible“ getötet  
wurden. Alle anderen Offiziere dieser  
Schiffe und alle Matrosen der  
„Indefatigable“, „Deviance“ und  
„Blad Prince“ kamen um. Alle  
Offiziere der „Warrior“, ausgenom-  
men einer, wurden getötet.  
London, 3. Juni. — Die Admira-  
lität machte heute bekannt, daß drei  
Schlachtschiffe „Warborough“ durch  
einen Torpedo beschädigt wurde,  
aber noch in einen Hafen geschleppt  
werden konnte. Das Schlachtschiff  
„Wasp“ wurde durch Geschütze  
schwer beschädigt, entging aber den  
Torpedos.  
Berlin, 3. Juni. — Der amtliche  
Bericht sagt: Am Freitag waren  
unser Truppen die Höhen süd-  
östlich Zillebete (südöstlich Douaumont)  
und die englische Stellung dahinter,  
wobei wir einen leichtverwundeten  
General, einen Major und 13 ande-  
re Offiziere, sowie 350 unverwun-  
dete Soldaten gefangen nahmen.  
Berlin, 3. Juni. — Nach dem  
gestrigen amtlichen Wiener Bericht  
machten die Österreicher bei ihrem  
Vorbringen von Zudirul aus heftige  
Fortschritte. Ein dem Haupt von  
Arsiero haben sie mehrere Punkte  
von strategischer Wichtigkeit erobert.  
Berlin, 4. Juni. — Nach dem  
heutigen Bericht des Kriegsamt  
macht der deutsche Vorstoß gegen  
Verdun zwischen dem Collette-  
Wald und Lambour, nordöstlich der  
Festung gute Fortschritte. Die Ge-  
fangennahme von über 3000 Mann  
und die Eroberung von 4 Maschinengeweh-  
ren werden gemeldet.  
London, 4. Juni. — In einem  
heute Abend ausgegebenen Bericht  
sagt die Admiralität: Die britischen  
Verluste sind bereits voll angegeben  
worden. Wir haben dem letzten  
Bericht der Admiralität nichts zu-  
zufügen oder wegzunehmen. Die  
Schlüsse des Feindes sind schwerer  
zu berechnen. Daß die der Feind  
gegebenen Berichte wahr sind,  
glaubt, und wir können nicht sicher  
sein über die genaue Wahrheit. Die  
Zustände, die der Admiralität zur  
Kenntnis gelangt sind, glauben wir  
jedoch schätzen zu dürfen, daß die  
deutschen Verluste nicht nur relativ  
sondern absolut schwerer waren als  
die britischen. Die überzeugendsten  
Gründe scheinen vorzuliegen für die  
Annahme, daß sich unter den deut-  
schen Verlusten zwei Schlachtschiffe,  
zwei der künftigen Schlachtschiffe  
die zwei neuesten leichten Kreuzer  
„Wiesbaden“ und „Blad Prince“ befin-  
den.  
(Fortsetzung auf Seite 3)